



Jahresbericht 2016

Auch Passivmitglieder sind herzlich willkommen und nötig!

In unseren Jahresberichten ist jeweils meist von aktiven Mitgliedern die Rede. Also von Leuten unseres Vereins, die entweder an Exkursionen und Vorträgen teilnehmen oder Hand anlegen bei Pflanz- und Pflegearbeiten. Es sei aber allen Passivmitgliedern versichert: Wir schätzen auch Ihren Beitrag zur Unterstützung unseres Vereins. Denn der Jahresbeitrag ist nichts weniger als das Fundament, um ein Vereinsleben mit einem Jahresprogramm bestreiten zu können. Womit sollen sonst Projekte, Vorträge, Exkursionen und Pflanzmaterial finanziert werden? In diesem Zusammenhang können wir Ihnen auch versichern, dass mit den zur Verfügung stehenden Geldern sorgsam umgegangen wird. Alle Vorstandsmitglieder machen übrigens ihre Arbeit unentgeltlich, sie beziehen auch keine Sitzungsgelder. Dafür gebührt ihnen wieder einmal ein herzliches Dankeschön.

Für das laufende Jahr haben wir uns vorgenommen, etwas mehr für die Öffentlichkeitsarbeit zu tun.



Eingang zu unserer Internetseite

Wir sind in der Bevölkerung noch zu wenig bekannt. Verstärken wollen wir auch wieder die Zusammenarbeit mit angrenzenden Vereinen, mit den Behörden und Fachstellen. Ein weiteres Mal verweisen wir auf die neue Internetseite. Sie wird zwar offenbar rege aufgerufen (25'000 Mal in einem Jahr), wird aber als Plattform für den Austausch von Informationen noch zu wenig benutzt. Die Seite soll weiter ergänzt und verbessert werden. Gerade in einem weitverzweigten Vereinsgebiet, wie es bei uns der Fall ist, kommt diesem Kommunikationsmittel immer grössere Bedeutung zu. Weitere Hinweise dazu auf Seite 4 dieses Berichts.

Heckenpflege in Balm bei Messen – 12. März

Die Heckenpflege in Balm, ursprünglich auf den 5. März angesetzt, musste auf den 12. März verschoben werden. Dies erwies sich im Nachhinein gesehen als glücklicher Umstand. Denn während es am 5. März richtig „hudelte“, mit Schnee und Sturm, konnte das Wetter eine Woche später als fast optimal angesehen werden. Elf Erwachsene und drei Kinder hatten sich bei der Hecke mit der Vereinbarungsnummer 23.227 eingefunden, um dieser eine Schönheitskur zu verpassen. Auf einer

Länge von rund 100 Metern musste der mit Brombeeren verunstaltete Saum um ca. 1,5 Meter zurückgestutzt werden. Dies konnte natürlich nicht ohne Motoren bewerkstelligt werden. Zwei Freischneider, eine Motorschere sowie eine Motorsäge waren im Einsatz. Entsprechend hoch war der Lärmpegel am Ort des Geschehens! Nicht weniger wichtig ist jeweils das Wegschaffern des Schnittgutes, indem ökologisch sinnvolle Asthaufen geschichtet wurden. Amsel, Rotkehlchen, Goldammer und Co. werden es danken! Alles, was wir uns vorgenommen hatten, konnte an diesem Nachmittag erledigt werden. Insofern waren auch das Zvieri und der angeregte Schwatz nach getaner Arbeit hochverdient! Allen, die mitgewirkt haben, danken wir ganz herzlich für ihren Einsatz.





Stunde der Gartenvögel in Buchegg – 7. Mai

Gutgelaunte Mitglieder unseres Vereins richteten am Morgen dieses prächtigen Tages einen attraktiven Informationsstand ein. Dieser sollte möglichst viele Leute aus der Umgebung animieren, an der genannten Aktion des *Schweizer Vogelschutzes* teilzunehmen. Der wichtige Teil des Anlasses – so das Konzept – soll daheim im eigenen Garten stattfinden. Man soll sich dabei eine Stunde Zeit nehmen, um die zufliegenden Vögel zu erkennen und auf einem Meldeblatt zu erfassen. Dabei geht es vor allem darum, möglichst viele verschiedene *Arten* notieren zu können. Die Meldungen gehen dann via Post



oder E-Mail an den SVS in Zürich.

Der Infostand diente auch dazu, den Besuchern mit Bildern und Erklärungen die Gartenvögel näher vorzustellen und zu zeigen, was für sie im Sommer und Winter getan werden kann. Daneben konnten sich die Interessierten mit viel Material zum Thema eindecken. An zwei Nebenständen vermittelten

weitere Kolleginnen und Kollegen Wissen zur Herstellung und Verwendung von Vogelnistkästen und Bienenhotels. Beides wurde käuflich angeboten. Neben der eigentlichen Aktion ging es dem Verein auch noch darum zu zeigen, wie ein naturfreundlicher Garten entstehen kann.

Wenn auch der Stand an diesem Tag nicht gerade überrannt wurde, so haben sich doch einige Leute eingefunden und zeigten sich sehr interessiert. Auch von Familien hatten wir Besuch. Der am gleichen Wochenende stattfindende *slowUp Bucheggberg* verhinderte wohl eine bessere Beteiligung.

Allen Helfern, welche sich vor und an der Veranstaltung engagiert haben, ganz, ganz herzlichen Dank!

Fledermäuse beobachten in Aetingen – 27. Juli

Im Rahmen des Ferienpasses Bucheggberg trafen sich an diesem milden Mittwochabend 12 erwartungsfrohe Kinder und ein gutes halbes Dutzend Erwachsene beim Kirchgemeindehaus in Aetingen. Im Garten führte Paul Storchenegger ins Thema Fledermäuse ein. Schon hier zeigte sich,



Fledermausquartier unter der Holzfassade

dass bei den Kindern bereits ein recht grosses Vorwissen bestand. Am alten Holzhaus Andres wurde geraten, wo überall sich Fledermäuse tagsüber aufhalten könnten. Im Kirchgemeindegarten, den uns Herr Pfarrer Schilt freundlicherweise zur Benützung überlassen hatte, wurde der Theorieteil vertieft. Mit Hilfe von Tierpräparaten – bei dem einen durfte sogar das feine Fell des winzigen Fledermäuschens berührt werden – und anschaulichen Bildern auf Leinwand ging Paul geduldig auf die interessierten Kinder ein. Michael Strub erläuterte anhand eines Eichelhäher-Präparats die Unterschiede zwischen Vögeln und Fledermäusen. Und mithilfe des Fledermauskleids, das sich Beni Ramser übergezogen hatte, konnte gezeigt werden, wie diese Tiere mit aufgespannter Flughaut fliegen können.

Anschliessend an die Pause mit wunderbarer Speckzöpfe und Tee von Marianne Jaggi begaben sich gegen 21.15 Uhr alle wieder zum Haus Andres, wo am Vorabend kurz vor 21.30 Uhr 18 Fledermäuse ausgeflogen waren. Warten, warten, warten ..., doch die Viecher wollten sich nicht zeigen. Entweder hatten sie verschlafen, liessen sich durch unsere Anwesenheit stören oder hatten uns frühzeitig ein Schnippchen geschlagen. Die Enttäuschung bei den Teilnehmern war nicht allzu gross. Nach einem kurzen Spaziergang durch den dunklen Wald erreichten wir den Feuerweiher von Aetingen. Und hier zeigten sich diverse Flädis, zwar immer im pfeilschnellen Flug, doch gut sichtbar im Schein der Taschenlampen und hörbar im Fledermaus-Detektor von Paul. Aufgeregtes Geschnatter: da, da, da ... – und ein Bub wollte sogar einen Marder gesehen haben. Gegen 22.30 Uhr ging die Exkursion zu Ende und die Kinder wurden von ihren Eltern wieder abgeholt.



Der Wolf in der Schweiz, Vortrag in Messen – 29. Oktober



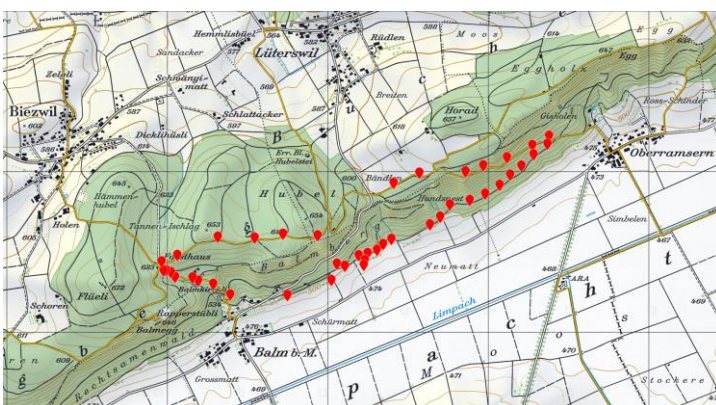
Die gegen 50 Personen umfassende, sehr interessierte Zuhörerschaft bekam in der Pfarrschür ein ausgezeichneten Beitrag zum Thema Wolf zu hören. Schade nur, dass er eher zu schnell vorgetragen wurde, sodass konzentriertes Hören unabdingbar war. Der Referent David Gerke machte bereits mit seinen ersten Worten klar, wofür er einsteht. Allerdings nicht ohne mit ebenso klaren Aussagen auf vorhandene Probleme aufmerksam zu machen. Am Anfang räumte Gerke mit der allgemein vorhandenen Vorstellung auf, wonach sich der Wolf nur in alpinen und bewaldeten Gebieten aufhalten würde. Das Tier kann seinen Lebensraum durchaus in wenig oder gar nicht besiedelten Gebieten im unbewaldeten Flachland finden. Muster dafür sind Gebiete in Spanien und Deutschland. Anhand von besenderten Jungtieren aus der Schweiz konnte herausgefunden werden, dass Wölfe ausgedehnte Wanderungen durch unser Mittelland unternommen haben, um schliesslich tief im bundesdeutschen Mittelland dem Strassentod zum Opfer zu fallen. Der Referent verhehlte nicht, dass die Schafhaltung durch die Präsenz von Wölfen vor etliche Probleme gestellt wird. Mit konsequenten Massnahmen,

vor allem mit dem Einsatz von Schutzhunden und stromführenden Zäunen mit Flatterbändern, können Verluste jedoch bis gegen Null reduziert werden. Um die Kosten dafür niedrig zu halten, sollten die zum Teil sehr kleinen Schafherden zu grösseren Einheiten zusammengefasst werden. Den oftmals heraufbeschworenen Konflikt zwischen Wolf und Jäger relativierte Gerke – er ist selber Jäger – stark. Zwar gehen beide den gleichen Beutetieren nach, doch der Wolf ist nicht in der Lage, den ganzen Populationszuwachs abzuschöpfen. Die Verhaltensänderungen des Wildes durch die Präsenz des Wolfes erfordert aber eine neue Jagdstrategie. Erfreulicherweise wohnten dem Vortrag auch einige Jäger bei, die aber leider keine jagdspezifischen Fragen stellten. Zum Schluss zeigte sich David Gerke überzeugt, dass sich kommende Generationen noch besser auf die Rückkehr des Wolfes einstellen werden.



David Gerke

Nistkastenreinigung in Balm – 12. November



Auf Anregung von Dominic Otti hin wurden dieses Jahr die Nistkästen auf zwei der insgesamt drei Routen kartiert. Der Sinn liegt auf der Hand: Das Wissen zur Position der Kästen – gegenwärtig nur in wenigen Köpfen gespeichert – soll längerfristig sichergestellt werden. Wir hoffen, im nächsten Jahr auch noch die dritte Route aufnehmen zu können. Wir danken Dominic für seine Initiative und auch den anderen Helferinnen und Helfer für ihr Engagement. Ziel für das nächste Jahr ist es, mit einem etwas geänderten Programm wieder mehr Teilnehmer für diese gute Sache begeistern zu können. Falls Sie die nebenan dargestellte Karte vergrössert einsehen möchten, so ist dies mit dem Link <https://s.geo.admin.ch/6fdcc57b7a> möglich.



Hochstammbäume pflanzen bei Familie Ramser, Schnottwil – 19. November

Der Hochstammobstgarten (Hostet) hat als Lebensraum eine einzigartige ökologische Bedeutung. Allein was Brutvögel angeht, konnten in der Schweiz 35 Arten nachgewiesen werden. Darunter so illustre wie der Wendehals, Gartenrotschwanz oder Steinkauz. Insofern ist es sehr willkommen und verdankenswert, wenn eine Bauernfamilie die Pflanzung neuer Bäume auf ihrem Grundstück zulässt. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die Pflanzen immer wieder arbeitsreicher Pflege bedürfen. Eine aufgestellte Truppe unseres Vereins pflanzte unter besten äusseren Bedingungen 10 Äpfel-, je 3 Kirschen- und Zwetschgen- sowie je 1 Mirabellen- und Birnenbaum. Dabei wurde eine bestehende Hostet mit drei Bäumen ergänzt und auf einem erhöhten Saum eine neue Obstbaumreihe erstellt. Die Pflanzen wurden einerseits mit verschiedenen zugewendeten Kollekten aus der Vereinskasse finanziert. Einige hat andererseits unser Vorstandsmitglied Benjamin Ramser selber gezogen. Wir zweifeln nicht daran, dass die Bäume unter der Obhut von Beni prächtig gedeihen werden. Der Familie Ramser nochmals vielen Dank, auch für das Zimmis, und allen an der Aktion beteiligten Helfern für ihre tolle Arbeit.



Eine Jung-Landwirtin...



...und der Gastgeber

Weitergehende Informationen zu unserem Verein finden Sie auf unserer neuen Internetseite www.vogelschutz-bucheggberg.ch. Hier werden auch Fotos und Kurzberichte von Anlässen aufgeschaltet. Übrigens Ihre Vogelbeobachtungen interessieren uns sehr. Melden Sie sie doch auf der Webseite unter „Beobachtungsforum“.

Natur- und Vogelschutzverein Bucheggberg

Ruppoldsried/Brittern, Februar 2017//Hr/PST

Für den Vorstand

Hedy Rudolf

Paul Storchenegger